

Gemeinde Butema

Diözese Hoima – Uganda

Deutsche Partnergemeinde:

Pfullingen

- 34 Grundschulen
- 4 weiterführende Schulen
- 4 Gesundheitszentren

CWM Struktur:

- Basisgruppe: 69 Mitglieder

Die Gemeinde Butema ist erst 1997 gegründet worden und hat 25 Teilgemeinden. Pfarrer Gerald-Majella Muwonge (auch CWM Kaplan) ist so etwas wie der Zufluchtsort von Armen, Waisen und Hilfsbedürftigen. In der Nähe der Kirche befindet sich unter Anderem eine Grundschule, eine weiterführende Schule und – gerade im Bau – ein Kindergarten, der bisher in den Klassenräumen der Grundschule untergebracht war. Außerdem gibt es zur Reduzierung der Schulkosten einen großen Lerngarten, aus dem die meisten Lebensmittel zur Versorgung der Schüler kommen. Die Schüler müssen für den gesamten Garten - unter Anleitung – die Pflegearbeit übernehmen. Da viele der Schüler Waisen sind, lernen sie damit auch ihr Überleben zu sichern.

Von den Gesichtern der Kinder kann man ablesen, welches Geschenk es für sie bedeutet, hier zu sein.

Wegen der fehlenden Schulgebühren ist das Geld immer knapp. Ein Kirchenbau muss dadurch auch warten. Deshalb hilft die ganze Gemeinde und insbesondere die CWM Gruppe mit, diese tollen Einrichtungen zu unterhalten und zu finanzieren.





Im Bau befindlicher Kindergarten mit Pfarrer Muwonge und der Stellvertr. CWM Vors. Cecilia

Die CWM Basis-Gruppe wurde 2004 gegründet und ist in der ganzen Gemeinde aktiv. Darüber hinaus gibt es eine Frauengruppe mit 33 Mitgliedern (integriert in die Basisgruppe) und ein Projektplanungskomitee. Die CWM hat sich folgende Ziele gegeben: Kampf gegen Armut und Diskriminierung, solidarische Zusammenarbeit und Entwicklung des sozialen/wirtschaftlichen Zusammenlebens, der Spiritualität und der Gesundheit.

Ein Teil der CWM Gruppe mit Kindern



Projekte:

2006 erhielt die Gruppe aus der Landesstiftung Baden-Württemberg Geld für 37 Schweine und den Bau eines Muster-Schweinestalles. Daran wurden alle Empfänger von Schweinen geschult.

Erst wenn die Mitglieder einen angemessenen Stall gebaut und die Schulung absolviert hatten, erhielten sie Schweine zur weiteren Zucht. Um eine möglichst optimal angepasste Rasse (widerstandsfähig gegen Krankheiten, gutes Fleisch, schnelle Mast) zu erhalten wird in dem Musterstall die europäische Schweine-rasse mit den lokalen Schweinen gekreuzt.

- **Schweine Projekt**

Wie oben ausgeführt werden alle Mitglieder in der Schweinezucht und im Bau von Ställen geschult. In der ersten Fase haben 37 Mitglieder Schweine erhalten. Nachdem diese Junge bekamen, musste davon ein Teil an andere Mitglieder weitergegeben werden. Somit sind nun alle Mitglieder mit Schweinen versorgt.



- **Ziegen Projekt**

Durch den Erlös von den Schweinen oder durch staatliche Zuschüsse wurden Ziegen gekauft. Aus einer kleinen Anzahl züchteten die Bauern viele und verteilten sie ebenfalls untereinander, um den Lebensunterhalt zu bestreiten und das Schulgeld für die Kinder bezahlen zu können.

- **Waisen Projekt**

In jeder Gemeinde gibt es viele Waisen. Mit Unterstützung der KAB in Deutschland, konnte die Gruppe 35 Waisen in Familien unterbringen. Beispiel:

Eine Familie hat schon 4 Kinder und übernimmt noch ein Waisenkind. Dafür erhält sie ein Schwein von der Gruppe. Mit diesem Schwein kann sie eine Schweinezucht aufbauen. Insbesondere das Waisenkind fühlt sich für dieses Schwein verantwortlich, weil es damit zum Familieneinkommen beiträgt und die eigenen Kosten, Schuluniform, Schulgeld usw. abdeckt. Die Gruppe möchte auf diese Weise in nächster Zeit 150 Waisen in den Familien unterbringen.



- **Entertainment Gruppe**

Neben den typischen Schulfächern lernen die Kinder – wie oben ausgeführt – landwirtschaftliche Techniken. Aber um den Zusammenhalt zu fördern und vor allem die Waisen zu integrieren, steht Tanz und Musik ganz oben an. Insbesondere Besucher erfreuen die Kinder so mit wunderbaren Tänzen und Liedern.



Herausforderungen:

- Das Futter für die Tiere ist sehr teuer. Neue Möglichkeiten müssen erschlossen werden
- Viele Kinder können wegen des fehlenden Schulgeldes nicht zu weiterführenden Schule.
- Mittel gegen Tier- und Pflanzenkrankheiten müssen gefunden werden.

**Alle Gemeindemitglieder danken der Partnergemeinde
Pfullingen
für die großzügige Unterstützung!**